



**Judas Der Ertz-Schelm/ Für ehrliche Leuth/ Oder:
Eigentlicher Entwurff/ vnd Lebens-Beschreibung deß
Iscariotischen Bo[e]ßwicht**

Worinnen vnderschiedliche Discurs, sittliche Lehrs-Puncten/ Gedicht/ vnd
Geschicht/ auch sehr reicher Vorrath Biblischer Concepten. Welche nit
allein einem Prediger auff der Cantzel sehr dienlich fallen ...

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, M.DC.XCV

Luemus, si non abluemus.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56485)

chen Feur nicht lasse / so seye es. Alle Heil Messen die ich höre / alle Heil. Comunion die ich verrichte / die Heil. Ablass so ich gewinne / das Almossen so ich gebe / alle gute Werck die ich übe / sollen ihme geschenkt seyn / biß er erlöset wird.

Luemus, si non abluemus.



Prius in hoc saeculo per Dei Iustitiam vel misericordiam amarissimis tribulationibus sunt excoquendi, &c. aut certe longo igne Purgatorij cruciandi sunt, ut ad vitam aeternam sine macula perveniant. S. P. August. in Epist. ad Aurel.

Diejenige / so läßliche Sünden begangen / oder für die gebedichte Todt: Sünden noch nicht genugsame Buß haben gewürcket / spricht der Heil. Vatter Augustinus, die müssen entweder auff dieser Welt durch die allerbitterste Trübsal aufgekoht werden / oder aber in jener Welt seynd sie durch langes Feuer zu creuzigen / damit sie also ohne Macul / zum ewigen Leben eingehen.

Niemahl / ich sage allezeit / niemahl ich schreibs allezeit / niemahl ich bekenns allezeit / niemahl ist in der Welt ein solches Gebäu gestanden / wie da war der Tempel Salomonis, massen zu denselben allein achtzig tausend Steinhauer gebraucht worden: Unkosten auff dieses so herrlich Gebäu seynd auff gangen in Gold tausend sechs hundert und drey Million / sammt achtmahl 100000. Ducaten in Silber / aber über tau-

tausend / 200. und neun Million: Villa pand. in Exzech. das
 war ein Gebäu! Das wunderbarlichste aber bey diesem Welt-
 berühmtesten Fabrica war dieses / daß in wehrender Auf-ich-
 tung des ganzen Tempels niemahl ein Strach von einem
 Hammer oder Beyl / Stemenfen / oder eines andern Instru-
 ments gehört worden. Die Ursach ware / weil alles Holz zu
 vor auff den Berg Libano auff das allergenaueste zugericht / 2. Reg.
c. 6.
 und alle Stein dergestalten palliert / und præpariert worden /
 daß fast nicht ein Haar abgangen.

Ein gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Himmel / mit
 dem obern Jerusalem / so wir wollen zu denselben als Lebendi-
 ge / und durch das Blut Christi so theur erkaupte Stein gelan-
 gen / ist vonnöthen / daß wir auch vorhero auff das beste palliert
 werden / es muß die allergeringste Macul an uns nicht gefun-
 den werden / dann der allergeringste Mängel / winsigste Fleck
 kan nicht eingehen in das Reich Gottes.

Wie die Apostel sich einmahl in einen kleinen Zancf einge-
 lassen / da sie nehmlich von der præcedenz im Himmel dispu-
 tierten / da hat unser lieber Herr / gleich in Mitte derselben ei-
 nen kleinen Knaben gestellt / und sich anbey verlauten lassen /
 daß wann sie nicht werden seyn wie die kleine Kinder / so wer-
 den sie in das Himmelreich nicht eingehen. Dazumahl hätten
 sich die Apostel wie die maiste heilige Lehrer außgeben / läßlich
 versündigt / umb zweilen sie in einen geringen Zancf gerathen /
 also wolt ihnē der Herr Jesus andeuten / daß sie mit diesen klei-
 nen Verbrechen das Reich Gottes nicht können besitzen / son-
 dern sey notwendig / daß sie darvon gereinigt / entweder auff
 der Welt / oder nachmahls in Fegfeuer / ja wer in die ewige See-
 ligkeit will eintreten / muß seyn so rein und unschuldig / wie ein
 kleines Kind / sicut pueri, id est puri.

Hannan der Ammoniter König hat des Davids / der es so
 treuhertzig vermaint / gesandte Botschaffter / sehr spöttlich
 tractiert / nachdem daß er ihnen die lange Röck biß auff die

Lende abschneiden lassen / und folgiam spöttlich entb' dft / weil dazumahl die Weltliche nicht pflegten Hosen zu tragen / neben diesem Schmach / hat er ihnen lassen den Barth halb abschneiden / welches zur selben Zeit ein grosse Schand ware / nachdem solches dem David fundbar worden / hat er alsobald ihnen entgegen geschickt / und sagen lassen / sie sollen zu Hoff so lange verbleiben / biß ihnen der Barth wider wächst / theils darumb / damit sie nicht vor jederman zu Schanden wurden / theils auch / damit sie nicht mit einer solchen Ungestalt vor dem Angesicht des Königs erscheinen.

2. Reg. Cap. 10. Hat nun David als ein Irdischer Monarch nicht wollen zu lassen / daß jemand solie vor ihm mit einer Ungestalt sich sehen lassen / wie vil weniger laßet solches der Allerhöchste zu. Dahero nothwendig / daß alle Man und Macul / ohne die auch die grossen Heiligen nicht Leben / entweders auff Erden durch strenges Buß Leben / oder aber in dem Fegfeuer müssen gereinigt werden.

In der Capuciner Chronic / wird registriret / daß Anno 1602. eines sehr heiligen Lebens ein Lay-Bruder mit Todt abgegangen / acht Tag aber nach seinem zeitlichen Hintritt dem Pater Prediger erschienen / und mit sehr lamentirlicher Stim ihn also angeredet : O Theologe, Theologe, warum befeist du dich nicht auff die Lieb des Nechsten / der Prediger gab die Antwort / wie daß er zwar kein Nieß vor ihn habe gelesen / aber er seye der Meinung gewesen / als wäre er wegen eines so frommen Wandels von Mund auff gegen Himmel gefahren / worauff der Verstorbene : Anderst seynd die Urtheil des Menschen / anderst die Urtheil Gottes / der auch die allermindeste Sünd nicht ungestrafft läßt / und von der allergeringsten Macul die Himmels-Thür versperrt.

Die schöne Susanna zu Babylon / wolte sich bey heißer Sonnen-Zeit in etwas erfrischen in ihrem eignen Garten / nimbt darenthalben zwey Cammer-Menschen mit sich / schaffte ihnen /

ihnen/sie sollen Del und Seiffen mit sich nehmen/damit sie sich bey dem Brunn könte waschen/ und reinigen: Afferte mihi oleum & smigmata, &c. Die Seuffe womit sich Susanna, und all anders Frauen Zimmer wascht/ die geht hin/ und macht keine Schmerzen/aber jene Seiffen/mit der Gott die verstorbene Christgläubige im Fegfeuer wascht und reiniget/ und die geringste Macul außbringt/ ist er schrecklich/ und ist dessen Schärffe nicht zu beschreiben.

Dan. 13.

Vdalricus, Bischoff zu Augspurg/ lebte ganz heilig/ würdet grosse Miracul/ und Wunderwerck/ hat Fleisch in Fisch verwandelt/ hat gemacht/ daß er durch den Fluß Lech umweit Augspurg passiert/ und nicht von einem Tropffen beneht/ da doch sein Gespan über und über auf den halben Leib naß worden; er hat gemacht/ daß keine Nasen in dem ganzen Closter Ottobeurg/ auf ewige Zeit sich sehen lassen/ ja so einer dahin getragen wird/ muß er alsobald verrecken/ vil andere dergleichen hat der Allmächtige gewürcket durch diesen Heil. Bischoff wegen seiner Verdiensten/ aber weil ein einige kleine Macul an ihm/ benantlich/ weil er seinen Bettern Adalberonem zu seinem Nachfolger benennet/ da hats gehaiffen/ Seiffen her/ und mußte darenthalben im Fegfeuer gereiniget werden.

In Vit.

Die Schwester des Heil. Domiani starb in großem Concept der Heiligkeit/ und weil sie ein so unsträflichen Wandel führte/ auch glaubte man/ daß ehender ein Schnee ein Schwärze/ als an ihr ein Macul zu finden wäre/ weil sie aber einmahl auß Vorwitz einer lustigen Music zugehöret/ hats gehaiffen/ Seiffen her/ und mußte 15. Tage im Fegfeuer von diser Macul gereiniget werden.

Spebul. Exempl. dest. 9.

Ein Knab mit 9. Jahren/ hatte einem andern neun Häller entfrembt/ und weil er mit diser Macul als ungebüster gestorben/ so hats gehaiffen/ Seiffen her/ mass er seiner Mutter ganz feurig erschienen/ un Hülff verlanget/ daß sagter/ daß gänzlich nichts Unreins im Himmel gehe/ und komme ihm solches reinigen

gen härter an / als wann aller Kohlbrenner der ganzen Welt ihre Kohlen auff ihme brennen thätten.

Blof. in
Mon.
Spri, cap.
13,

Die Heil. Jungfrau Gertraud / hat auff ein Zeit ein Seel im Fegfeur gesehen / wie solche mehrmahl das Angesicht Christi geflohen / da doch diser himlische Bräutigamb selbe freundlichst zu sich geladen / fragte auch derenthalben die Ursach / wor auff sie Antwort von der Seel erhalten / wie daß sie noch einige kleine Macul an sich habe / dessentwegen sie sich scheue vor Gott zu stehen / ja wann ihr schon der Allerhöchste die Seeligkeit wolte vergonnen / so möcht sie doch solche waigern / so lang bis sie gänzlich gereinigt werde / dann es sich nit gezieme / daß etwas unreines und bemactlet von dem Göttlichen Bräutigamb umbfangt werde.

Manet altā mente repōstum.



Adit Asinus, & omnes eum lubievare fecerunt: sed clamat in tormentis fidelis, clamat Pater, clamat filius, clamat uxor, maritus, amicus, & non est qui respondeat: S. Pater, Augustinus Serm. 44. ad Hil.

Es fällt ein Eel / und alle eylen ihm aufzuhelffen / entgegen schreyt in den Meynen des Fegfeurs der Christglaubigen ; Es schreyet Vatter / es schreyet der Sohn / es schreyet das Weib / es schreyet der Mann / und ist fast niemand / der sie erhört / also sp. icht der Heil. Vatter Aug.

Die David durch sondere Schickung Gottes zu der Crö gelangt / da hat er gleich ein Knopff an ein Tüchel gemacht /